

Kinder überwinden Barrieren



Walter Pfäffli

Raben auf Bäumen und am Meeresstrand malen die Kinder auf grosse Blätter. So lernen die Schülerinnen und Schüler aus Migrantenfamilien die Zusammenarbeit.

Malend und zeichnend zum Thema «Raben» üben Kinder aus Migrantenfamilien Kreativität und Zusammenarbeit.

Am Anfang herrscht lärmiges Chaos: Zwanzig Mädchen und Buben zwischen acht und dreizehn drängen sich im Raum des Begegnungszentrums Untermatt an der Bümplizstrasse, wo sie seit einem halben Jahr einmal pro Woche für zwei Stunden zusammenkommen. Dann kehrt plötzlich Stille ein, während am Boden und an den Tischen eifrig gemalt und gezeichnet wird. Auf grossen Blättern entstehen Bilder mit schwarzen Vögeln: Raben auf Bäumen, Raben am Sandstrand, Raben wie mächtige Wappentiere.

Auch Zeichnungen von Autos haben Platz in der freien Atmosphäre dieser kunstWerkstatt. Doch das Thema hat die Initian-

tin und Leiterin Erika «Meris» Schüpbach nicht zufällig gewählt: Zum einen sind Raben mythische Vögel, über die sich gut Märchen erzählen lassen. Vor allem aber gehören die schlauen Tiere zu unseren Städten, sind aber bei vielen unbeliebt, mit Vorurteilen behaftet.

Die Parallele drängt sich auf: Die am Projekt teilnehmenden Kinder kommen ausschliesslich aus Migrantenfamilien von Ex-Jugoslawien, Sri Lanka, Eritrea, Somalia. «An sie kam ich leichter heran, weil die meisten ohnehin im Kindertreffpunkt «Villa Yoyo» im Untermatt-Zentrum verkehren», erklärt Erika Schüpbach. Sie will aber gezielt versuchen, für die Fortsetzung auch Schweizer Kinder zu gewinnen.

Neue Pläne

Wie ist sie überhaupt zu ihrem Projekt gekommen? «Ich machte eine Kinderwerkstatt zu Paul Klee», erzählt die Kunstpädagogin.

«Dabei wurde mir bewusst, dass die Museumspädagogik vor allem Kinder aus einem ohnehin kulturbewussten Milieu erreicht, wo auch die Kosten keine Rolle spielen.» Ihr ging es aber gerade um die andern. Des-

«Die Kinder sollen zusammengeführt werden zum gemeinsamen Arbeiten.»

Erika Schüpbach, Kunstpädagogin

halb wandte sie sich mit Erfolg an «Westwind», die seit Mai bestehende städtische Institution mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen in Bern-West den Zugang zu Kultur zu erleichtern, Barrieren zu überwinden und Eigenkreativität zu fördern. Zudem wird die kunstWerkstatt unterstützt von Michèle Berset

und der Dietschweiler Stiftung; ihre Fortsetzung bis im Sommer ist erst teilweise gesichert. Die Teilnehmenden leisten selber einen Beitrag mit dem Verkauf von Karten ihrer Werke. Und es gibt weitere Pläne: Zum Beispiel für ein an Jugendliche gerichtetes Videoprojekt unter der Leitung des Multimedia-Künstlers Jürg Curschellas, der die laufende Werkstatt dokumentiert.

Sichtbare Fortschritte

Das bisherige Resultat rechtfertigt den Einsatz: Ein Vergleich der anfänglich in der kunstWerkstatt entstandenen mit heutigen Blättern zeigt eine wachsende Freiheit und Selbstsicherheit. Viel zur Bestätigung beigetragen hat auch die Teilnahme an einer Ausstellung über Rabenkrähen im Kunstmuseum Olten, wo die ganze Gruppe zur Vernissage hinfahren durfte. Doch es bleibt noch viel zu tun: Die Kinder sollen zusammengeführt werden zu gemeinsamen Arbeiten und schliesslich zu einem Gesamtprojekt für den öffentlichen Raum. Denn nicht zufällig hat in der kunstWerkstatt die Kunst einen kleinen Anfangsbuchstaben: Ganz zentral geht es neben der Entwicklung der Kreativität hier um die Förderung sozialer Kompetenzen wie Konzentration, Ausdauer, Zusammenarbeit und Toleranz.

Denn die Stille im Arbeitsraum ist von kurzer Dauer: Bald bricht zwischen einigen Buben wegen einer beleidigenden Bemerkung ein handgreiflicher Zwist aus. Die fünfzehnjährige Hilfskraft Dolma holt Hilfe bei der Leiterin, der diese Problematik offensichtlich nicht neu ist: «Malt doch ein Bild mit zankenden Raben», rät sie den Streitkräften.

MARIE-LOUISE ZIMMERMANN

KunstWerkstatt 02 im Zentrum Untermatt, Bümplizstr. 21, ab 10.1.07 jeden Mittwoch, 17–19 Uhr, kostenlos

www.kidswest.ch; www.westwind.ch